Nr. 16 Juli 2014

Niedersächsisches Internatsgymnasium

Bad Harzburg Notizen

Faschingsfeier

Klassen 5 und 6 am 03.03.2014 organisiert durch die Schülervertreter

Liebe Schülerinnen und Schüler,

liebe Eltern,

liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auch dieses lange Schuljahr ist einmal zu Ende und die wohlverdienten Ferien können beginnen. In den letzten Wochen fanden in der Schule einige Veranstaltungen statt, die dieses lange Halbjahr noch etwas aufgelockert haben – die Fahrtenwoche, die Projektwoche, der Nationalparktag.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei den Eltern für die gelungene Überraschung nach der Gesamtkonferenz bedanken. Das „Dankeschön“ für die Arbeit des Kollegiums hat alle sehr erfreut, das Buffet von „Marco Polo“ war eine gute Wahl. Vielen Dank!

Auch im neuen Schuljahr werden wir einige personelle Veränderungen haben. Bei Frau Brasch beginnt der Mutterschutz, dafür kommen Frau Wurzbacher und nach den Herbstferien Frau Lachmund zurück. Frau Koschorke wird im nächsten Schuljahr nicht mehr unterrichten. Sie war an unserer Schule die „Personifikation“ des Französischunterrichts, sie hat ihr Fach immer sehr entschieden vertreten und in vielfältiger Weise gefördert – man denke nur an den Austausch mit Port Louis. Wir wünschen Ihr eine glückliche und gesunde Zeit nach der Schule, die sie genießen soll. Vielen Dank, Frau Koschorke!

Der ganzen Schulgemeinschaft wünsche ich schöne und erholsame Ferien. Wir sehen uns wieder am 11.09.2014 und sind gespannt, welche Veränderungen das neue Schuljahr mit dem Übergang zu G9 bringen wird.

Personalia:

Vom 01.02.1988 bis 31.07.2014 war Frau Koschorke mit ganzem Herzen am NIG tätig. Wir wünschen ihr für den nun beginnenden neuen Lebensabschnitt Zufriedenheit und Spaß am Neuen. Alles andere persönlich.

Wir danken den abgeordneten Lehrkräften des WvS, Frau Salzwedel, Frau Puritz und Herrn Wittig für ihren Einsatz bei uns.

Einen herzlichen Gruß an die Eltern, Schüler und alle am NIG Tätigen

Die Sommerferien enden spät, und es wird dann nicht mehr lange dauern, bis die kalte Jahreszeit beginnt. Eine Gruppe der Umwelt-AG hat es sich zum Ziel gesetzt, daran zu arbeiten, die hohen Kosten für Energie an der Schule zu senken. Als erster Schritt gilt hier der richtige Umgang mit dem Heizen und Lüften, wie er ja sicherlich auch zu Hause praktiziert wird – wer gibt schon freiwillig Geld dafür aus, die Umgebung aufzuwärmen?

Die Arbeitsgruppe hat hierzu wenige einfache Regeln ausgearbeitet, die allen an der Schule vorgestellt und auch ausgehändigt werden; angesprochen ist hierbei vor allem der Klassendienst, aber auch andere – Jugendliche wie Erwachsene – sollten sich verantwortlich fühlen und ggf. helfen, diese Regel zu befolgen.

Es wäre ein großer Erfolg, wenn wir uns als Bürger und Steuerzahler Kosten ersparen könnten, die unnötig sind, vor allem aber auch einen kleinen Beitrag zur globalen Sicherung leisten. Ein Nebeneffekt wäre zudem der fortgesetzte Status als Umweltschule, der für die Außenwirkung des NIG wichtig ist.

In diesem Zusammenhang wäre auch zu überlegen, ob Schülerinnen im Winter Hotpants oder Schüler T-Shirts tragen müssen, ob man statt mit dem Auto auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommt, wenn der Schulweg ohnehin nur 20 Minuten beträgt …

Herzlichst Heyno Herbst

(Mitherausgeber / Leiter der Umwelt AG)

Sozialpraktikum der Klasse 9

Erfahrungswerte beim Sozialpraktikum gesammelt

Am NIG findet alljährlich in der 9. Klasse ein Sozialpraktikum statt. Ziel des Praktikums ist es, Jugendlichen den Umgang mit Menschen mit Einschränkungen näher zu bringen. Die Schüler bekamen dabei einen Einblick in verschiedene soziale Einrichtungen und Arbeitsstätten, unter anderem Schulen, Krankenhäuser, Altenheime, Kindergärten sowie Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen. Dort lernten sie nun zum einen den Arbeitstag eines Erwachsenen kennen, und konnten gleichzeitig auch ihre sozialen Kompetenzen ausbauen. Sie durften an den Arbeiten in ihrer Einrichtungen teilnehmen und traten so mit eingeschränkten Menschen in Verbindung. Besonders schön war die Erfahrung dabei, mit anderen Menschen etwas zu erreichen. Außerdem wurden Berührungsängste abgebaut, und die Schüler gingen einen weiteren Schritt zur Selbstständigkeit. Im Rückblick fand das Praktikum großen Zuspruch und wurde ein Erfolg.

Das NIG geht auf Reisen: …

Bad Sachsa und die Schattenspringer

Im Juni machte sich Klasse 5 eine Woche auf den Weg nach Bad Sachsa um dort über ihre Schatten zu springen. Die Woche startete mit einer sehr kurvenreichen Fahrt durch den Harz und einem kleinen Fußmarsch zur Jugendherberge. Hier wurden wir sehr freundlich von den Herbergseltern begrüßt und konnten uns auf dem Jugendherbergsgelände umschauen und die Zimmer beziehen. Anschließend gab es Mittagessen und eine Stadtralley durch Bad Sachsa, welche die Schüler und Schülerinnen der Klasse 5 mit Begeisterung und in Windeseile lösten. Am Abend wurde natürlich das erste Deutschlandspiel der WM geschaut, bei dem sich alle fangerecht schmückten (es wurden die Fingernägel in Deutschlandfarben angemalt, Tattoos geklebt und Knabberei bereit gestellt) um dann auf den Anpfiff zu warten. Die Freude über den Sieg der deutschen Mannschaft war riesengroß.

An den darauffolgenden Tagen bekam die Klasse Besuch von den Schattenspringern, welche mit ihnen kooperative Spiele und Aktivitäten durchführten um die Klassengemeinschaft zu stärken. Glücklicherweise spielte auch das Wetter mit, so dass alle geplanten Aktivitäten im Freien stattfinden konnten. So wurde das Gelände rund um die Herberge für alle Spiele genutzt. Die aufgebauten Slacklines stellten eine kleine Herausforderung dar, aber auch dieser Herausforderung war Klasse 5 gewachsen und bewältigte die Aufgabe problemlos. Das Highlight der Schattenspringer und der Woche war das gemeinschaftliche Erklettern einer Riesen-Leiter, die in 15 Meter Höhe zwischen zwei Bäumen angebracht war.

Müde, aber als eine deutlich gestärkte Klassengemeinschaft, kehrten wir am Freitag wieder zurück nach Bad Harzburg.

Wir wünschen euch tolle Sommerferien Klasse 5! Es war eine tolle und lustige Woche mit euch!

In diesem Sinne „Tatuzita, tatuzita“, eure Klassenlehrer Herr Weber und Frau Brasch ☺

Englandfahrt der Klasse 7

Vom 15. bis 20. Juni 2014 war Klasse 7 im Vereinigten Königreich und hat viel erlebt. Nach einer zunächst nicht enden wollenden Busfahrt kamen wir gegen 21 Uhr in unserem Zielort Brighton an. Dort wurden alle Schülerinnen und Schüler von ihren Gasteltern in Empfang genommen und ins britische Familienleben entlassen. Dass das Leben in britischen Familien doch manchmal von deutschen Standards abweicht, sollte sich in den Folgetagen herausstellen. Zwei Wasserhähne? Ein Hahn für kaltes und einer für warmes Wasser? Hilfe!!!

Trotz Heimwehs und Eingewöhnungsschwierigkeiten am Anfang haben wir diese Fahrt doch als recht intensive und äußerst lebendige Erfahrung empfunden: Auf dem Programm standen u.a. eine Stadtrallye in der quirligen Seestadt Brighton, eine kleine Umwege beinhaltende Wanderung zum Beachy Head (entlang der Kreideklippen bei Eastbourne), äußerst lehrreiche und interessante Besuche der Schlachtfelder und einer dem 1066 gelungenen normannischen Siegs Wilhelms des Erobereres über die Angelsachsen gewidmeten Abtei.

Dessen Krönungsstätte sahen wir während unserer zweitätigen Besuche In London: Westminster Abbey. Aber auch viele andere Attraktionen standen dort auf dem Programm: Der Tower inklusive Besichtung der Kronjuwelen (was neuerdings bei Siebtklässlern zu kollektivem Gelächter/Amüsement führt ?!??!), eine Themsefahrt für den optimalen Überblick über alle Sehenswürdigkeiten (auf der sich Herr Pahlke einen furchtbar schmerzhaften Sonnenbrand zugezogen hat :-(( ), ein lebhafter Workshop im Shakespeares Wirkungsstätte, dem Globe Theatre, und am letzten Tag sogar ein nicht geplanter Joggingtrip mit Fr. Willbrand nach Canada Water, einem Busparkplatz am südlichen Themseufer. Dort wollten wir unseren Bus gen Deutschland erreichen. Eine zweite Gruppe, die Powergruppe, kam dort übrigens rechtzeitig an ohne zwischenzeitig in einen Bus gestiegen zu sein (wie die Jogginggruppe). Auch eine nächtliche Fährüberfahrt wurde von den nicht müde werden wollenden Klassenmitgliedern genutzt um erste Kontakte gen französischer Jugend (die massiv auf der Fähre vertreten war) zu knüpfen. Bereits beim Einfahren in Rumpf der Fähre konnten diverse Jungs und Mädchen beobachtet werden, die ihre Handys mit eingeblendeten Eigennummern an die Fensterscheibe hielten, sodass die Franzosen im einfahrenden Bus nebenan diese schnell aufschreiben konnten. Aber auch während der Überfahrt hat unser Vorzeigediplomat Malte den Laden gerockt und fast zwei Jahre Französischunterricht perfekt zu grenzüberschreitender Kommunikation genutzt. Stolz und Vorurteil- überwindbare Krankheiten seit unserer genialen Englandfahrt.

Vielen Dank an die ganze Klasse 7, die hier erfolgreich als Versuchskaninchen für eine hoffentlich bald wieder stattfindende und sich als neue Tradition etablierende Fahrt des NIG bewährt hat. Ob die Folgefahrten auch so schön werden? Let’s see!

Ein ganz besonderer Dank für ihr außerordentliches Engagement gilt der Mutti der Fahrt, Frau Willbrand.

Allen Teilnehmern die besten Wünsche für die Zukunft und erholsame Sommerferien!

Der Initiator der Fahrt André Pahlke

Kleines Hamburg – ABC (Fahrt der Klassen 10)

A =	A & = Hostel:	Musikalische Dauerbeschallung im Foyer, nichts für alte Lehrer
B =	Bus:	Spektakulärer Auftritt bei RTL II … oder war's VOX?
C =	City-Exkursion:	Überblick verschaffen am ersten Tag
D =	Das Miniaturwunderland:	lud ein zum Staunen auf mehreren Etagen … manch einen auch zum Essen und Schlafen.
E =	Elbphilharmonie:	ging leider nicht
F =	Fußball:	rund um die Uhr im Foyer … nie wieder zur WM auf Klassenfahrt
G =	Gemeinschaft:	ist alles
H =	Halle für Kunst/Kunsthalle:	„Alte" und „Neue" Meister nebst 43 Bad Harzburger Kleinkünstlern
I =	Inventur:	Regelmäßiges Durchzählen ist wichtig. Im Zweifelsfall in peinlichen Zweierreihen aufstellen.
J =	Joker	
K =	Klingendes Museum:	Instrumente zum Anschauen und Ausprobieren
L =	Labskaus:	Hat das jemand probiert?
M =	Museum für Kunst & Gewerbe:	Interessante Einblicke im Design-Labor
N =	Nachtruhe:	… also ich hab geschlafen …
O =	O	wie schön ist Hamburg
P =	Pärchen-Bildung:	gehört hier nicht hin.
Q =	Quasselstrippen:	im Bus nicht selten
R =	Reeperbahn:	schon anders als Bad Harzburg
S =	Strandperle:	lauschiger Abend am Elbstrand
T =	Tivoli:	Musicalbesuch „Die Königs vom Kiez"
U =	U-Bahn / S-Bahn:	-Fahren will gelernt sein
V =	viel zu Fuß gehen:	Stieß nicht immer auf ungeteilte Begeisterung
W =	Wann war nochmal Treffen?	
X =	X-Möglichkeiten	Zum Entdecken in Hamburg
Y =	Yoga:	Zur Entspannung danach
Z =	zu guter Letzt:	Schön war's – nächstes Jahr wieder!

Frau Heimerl, Frau Mölle, Frau Nordwig, Herr Rösl

In Rom regnet es nie im Juni…

… außer, wenn Frau Kuhl, Frau Koschorke und Herr Söder mit 29 SchülerInnen des 11. Jahrgangs für 6 Tage in der Heiligen Stadt weilen. Gleich am Ankunftstag verlebten wir schöne Stunden bei einem Stadtrundgang, den die SchülerInnen vorbereitet hatten, bei angenehmem Wetter. Der Trevi-Brunnen war zwar renovierungsbedingt eingedeckt, aber dafür genossen wir die Atmosphäre auf der Spanischen Treppe und den wunderschönen Blick auf Rom. So hatten wir uns Rom vorgestellt, so konnte es bleiben. Im Gepäck hatten wir natürlich massenweise Bikinis und Badehosen, da der Campingplatz einen Pool besaß, und Sonnencreme, weil es ja nie im Juni in Rom regnet! Doch wir wurden schon am nächsten Tag eines besseren belehrt: Die Besichtigung des Forum Romanum fiel buchstäblich ins Wasser und wurde kurzfristig von Frau Langer, unserer Reisebegleiterin, auf das Kapitol unter die Vorhalle des Museums verlegt. Schade eigentlich! Außerdem führte der Ankauf von Regenschutz zum Anwachsen der Schlangen bei den fliegenden Händlern sowie zum Schrumpfen des hart kalkulierten Taschengeldes. Auch die Fahrt nach Ostia Antica musste um anderthalb Stunden verschoben werden, da es in Strömen … . Auf den Besuch der hauseigenen Disco und den der Vatikanischen Museen hatte das mehr als bescheidene Wetter zum Glück keinen Einfluss. Umso mehr vergnügten wir uns dann aber am Pool und am Strand, als an einem der nächsten Tage noch Sonnenstrahlen auftauchten. Besonders beeindruckend erwies sich am letzten Tag das römische Verkehrssystem in Verbindung mit strahlendem Sonnenschein und großer Hitze: Wir erfuhren nämlich nach stundenlangem Fahren in der Metro und Warten auf einen Bus zu den Domitilla-Katakomben, dass – wie könnte es anders in Rom sein – natürlich unsere Buslinie bestreikt wurde. Zum Ausgleich machten wir eine der besten Eisdielen Roms ausfindig und genossen unser hervorragendes Eis … diesmal in der Sonne.

Christina Kuhl im Juli 2014

Rombericht – Regen, Hagel, Sonne und mee(h)r…

Kursfahrt. Endlich. Rom oder Schweden? Rom! Die ewige Stadt und Sonne satt! So sollte es sein, dachten wir, doch es sollte anders kommen… denn erstmal standen ewige Stunden Busfahrt an…vielleicht ja auch deswegen ewige Stadt. Falls dann der Bus den Weg zum Kurhausparkplatz noch findet. So hatten wir also nach einem langen Sonntag noch mehr Zeit, um uns von unseren Lieben zu verabschieden oder endlich ein wenig Zeit zur Ruhe zu kommen, weil wir den ganzen Tag über hektisch große Schrankkoffer (bis auf wenige Ausnahmen) füllen mussten. Endlich der Bus und es war schon fast 18h. Die witzigen Busfahrer wussten schon vom ersten Moment an, wie sie mit uns umgehen mussten und so wurde nicht nur das Einstiegschaos übersichtlich, sondern auch das Gepäck fand seinen Platz, inklusive Elektrogrill und Kühlboxen, sodass weder Frau Kuhl, Frau Koschorke noch Herr Söder einschreiten mussten. Heftige Umarmungen, mahnende Elternworte, aufgeregtes Winken und die Fahrt konnte also losgehen. Mit guter Laune und Zuversicht auf eine kurzweilige Fahrt machten wir es uns bequem. Es lagen ja nur noch 20 Stunden Fahrt vor uns.

Montagnachmittag endlich in Rom angekommen, wurden wir von den Lehrern noch ordentlich in die Mangel genommen, während wir das Gefühl hatten, im stickigen Bus elendig zu verenden, aber als jedoch alle wichtigen Aspekte geklärt werden konnten, durften wir endlich unsere Bungalows in Barackenform aufsuchen und beziehen. Die Unterkünfte waren enttäuschend, aber planmäßig sollten wir uns in den kommenden Tagen kaum dort aufhalten, also hat man darüber kurzzeitig hinwegsehen können. Wir hatten das Glück zur Zeit der WM dort zu sein. Das erste Deutschlandspiel stand abends an, weshalb nur einige Schüler den abendlichen Stadtrundgang mit den Lehrern machten. Wir schauten uns den Traevi Brunnen, die Spanische Treppe und einige andere sehenswerte Orte in Rom an, die von Schülern des Kuhlen-Geschichtskurses mit Vorträgen untermalt wurden. Nach dem Rundgang stand uns der Rest des Abends zur freien Verfügung, wobei uns den ganzen römischen Tag schon leichte Gewitter und ein paar Pfützen begleiteten.

Dienstagmorgen sollten wir zunächst mit dem feudalen Frühstück vom äußerst ansprechenden Plastikgeschirr in den Tag starten und machten uns danach zu einem weiteren Rundgang auf, diesmal mit allen Schülern und Lehrern…halt! Wo ist Herr Söder? Verloren in der Metro. Und doch wiedergefunden. So konnten wir dann doch als gesamte Gruppe die restlichen Sehenswürdigkeiten mit Vorträgen genießen. Ein Gruppenfoto musste her und dann war es dunkel, denn der Himmel meinte es mit uns aufgeheizten Gemütern gut und öffnete seine Schleusen mit musikalischer Untermalung von heftigen Gewittern und auf uns nieder trommelndem Hagel. Netterweise dauerte das Unwetter so lange, bis wir zwar versorgt von fürsorglichen Straßenhändlern mit bunten Regenponchos, aber dennoch nass bis auf die Haut, endlich unsere Führung für das Forum Romanum hatten. War klar, dass jetzt der Regen etwas nachließ. Nun liefen also viele bunte Bonbons durch Rom, denn den Rest des Tages konnten wir selbst verwalten. Allerdings gab es abends ein gemeinsames Abendessen im Camping Roma. Die eigentlich vegetarischen Salate, hatten kleine Fleischbeilagen in Form von kleinen Tierchen, was nicht alle bemerkten und unbemerkt auch Fleisch aßen. Die Nudeln hingegen waren in Ordnung, aber das sollten Italiener eigentlich auch können! Wie gewohnt verbrachte man den restlichen Abend vor den Bungalows in netter Runde.

Der Mittwoch fing wider erwartet schön sonnig an. Gut gelaunt verließen wir den Campingplatz, um uns die Vatikanischen Museen anzuschauen. Der Nachmittag gehörte wieder uns. Natürlich war das Wetter nicht gnädig. Nach und nach kehrten die Schüler wieder in ihre Bungalows zurück. Die Wenigsten trocken, die Meisten durchnässt vom Regen, sodass kaum noch jemand trockene Schuhe hatte, denn in den Unterkünften wollte nicht nur nichts trocknen, sondern auch die bisher ungetragen Kofferinhalte waren allesamt feucht. Egal, wir hatten noch Hoffnung. Nachmittags fuhren wir mit dem Bus zur Besichtigung von Ostia, dem alten Hafen und anschließend endlich zum Strand. Ein bisschen Urlaubsgefühl, denn einige gingen baden, die anderen chillten gemütlich am Ufer. Doch bald hieß es wieder auf zum Bus und nachdem auch der letzte seine Unterhose wieder dabei hatte und sich alle versammelt hatten, ging es wieder zurück zum Campingplatz und einer abendlichen Camping-Disco!

Schon Donnerstag und neue Hoffnung auf besseres Wetter. Traumhafter Sonnenschein schenkte uns allen ein wenig Farbe und so konnten wenigstens auch die Schuhe wieder etwas trocknen. Der Tag stand uns größtenteils zur freien Verfügung. Wir hatten die Wahl zwischen Ausschlafen und einem entspannten Vormittag am Pool oder der Besichtigung von St. Clemente mit den Lehrern. Der Großteil blieb, wie zu erwarten war, auf dem Campingplatz. Am Abend stand eine Besichtigung des Kolosseums auf dem Plan. Ein

gigantisches Bauwerk, welches einfach ein Muss in Rom ist, genauso wie der Petersdom, den wir vorher noch besichtigen konnten. Anschließend lag der letzte Abend in Rom vor uns, den wir wieder frei gestalten konnten. Feuchtfröhlich verabschiedeten wir uns also von den unvergesslichen Abenden (natürlich auch Tagen) in Rom.

Freitag-Abreisetag. Es war soweit. Morgens war Kofferpacken und Barackenübergabe geplant und wir durften unser bis dato nicht mehr getrocknetes Gepäck wieder im Bus verstauen. Obwohl wir es alle nicht erwarten konnten, nach Hause zu kommen, gönnte sich jeder von uns noch ein Eis mitten in Rom. Das beste Eis überhaupt und keiner von uns bereute es. Abschied von der ewigen Stadt, aber manch einer wird zurückkehren… Um 18 Uhr war Abfahrt am Campingplatz Richtung Heimat. Voller Vorfreude machten wir es uns im Bus bequem und schliefen während der Rückfahrt deutlich besser, was vermutlich am Schlafdefizit der kurzen Weltstadtnächte gelegen haben könnte. Wir brauchten nur wenige Pausen und auf den letzten paar „Metern“ in das kleine verträumte Bad Harzburg wuchs die Vorfreude. Alle, aber auch wirklich alle freuten sich darauf, die Familie und Freunde wieder zu sehen, die eigene Dusche und das eigene Badezimmer aufsuchen zu können und natürlich im eigenen Bett schlafen zu können. Mit schmerzenden Gliedern stiegen wir also aus dem Bus, jedoch war das wieder schnell vergessen, als man freudestrahlend begrüßt wurde.

Natürlich war die Romfahrt eine unvergessliche Fahrt. Der Regen, der verlorene Herr Söder in der Metro, die kleinen netten Beilagen im Salat und viele andere Momente werden uns allen noch lange in Erinnerung bleiben. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei den Lehrern, die diese Fahrt möglich gemacht haben und hoffen natürlich auch, dass es für Frau Koschorke eine schöne in Erinnerung bleibende Abschlussfahrt war.

Kursfahrt nach Schweden

Trotz der (mutmaßlich) lauernden Gefahren wie schlechtes Wetter, Mücken, Einöde oder sogar kein Handyempfang (!) haben sich einige Unerschrockene (10 Frauen, 11 Männer) am Sonntag, den 15. Juni im Jahre 2014 um 5 Uhr in der Früh auf den Weg nach Schweden gemacht.

Nach einer längeren, aber trotzdem entspannten Fahrt im kuscheligen Kleinbus und eigenwilligem GPS-Gerät sind wir am Abend schließlich in Korrö angekommen.

Das kleine „Dorf“ stellte sich als übersichtliche Ansammlung von Häusern im typischen Schwedenstil heraus und sah mit Wald, Wiesen und Fluss außerordentlich schön aus. Nachdem wir die Zimmer verteilt haben, konnten wir uns dann verdientermaßen dem leiblichen Wohl zuwenden (Motto: Grillen und Chillen).

Während in den folgenden Tagen in Europa das schlechte Wetter wütete (in Rom soll es laut Augenzeugenberichten neben starken Regenfällen sogar gehagelt haben), hatten wir in Schweden bestes Wetter: Sonnenschein, teilweise leichte Bewölkung bei angenehmen Temperaturen und einmal ein kleiner Schauer zur Abkühlung. Gute Voraussetzungen also für unsere vielfältigen Aktivitäten! Neben Städtetouren (Växjö, Kalmar und Karlskrona) und einer Stippvisite zum Ostseestrand auf Ölland

haben wir natürlich auch historische Orte besucht, deren Bedeutsamkeit sich vielleicht nicht jedem sofort erschlossen hat. Aber auch ein Stein (Runenstein) und mehrere Hügel (Wikingergräber) sind eine Reise Wert! Interessant war auch der Besuch der Glashütte in Kosta Boda und atemberaubend die Kanutour, bei der einzelne Boote die gesamte Breite des Flusses ausgenutzt haben, um in geradezu anmutigen Kreiselbewegungen vorwärtszukommen.

Tiere (Mücken und Elche), Spiele (Poker und andere), Fußball-WM, Wecker und alkoholfreie Spezialgetränke haben uns in der Woche begleitet, genauso wie das von allen abwechselnd zubereitete Essen (häufig tomatig, manchmal salzlastig und vereinzelt geschwärzt).

Es war eine sehr schöne Fahrt, an die wir uns wohl alle gerne erinnern werden. Denn: Schweden ist einfach toll!!

Christina Otterstedt und Nico Hoffmann

Weimar 2013: Auf den Spuren von Goethe und Schiller

Am 06. Dezember fuhr der gesamte zwölfte Jahrgang nach Weimar, begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von Herrn Eberts, Frau Willbrand und Frau Wolf.

Trotz der schlechten Wetterverhältnisse erreichten wir Weimar gutgelaunt und bezogen unsere Zimmer in der Jugendherberge im Stadtzentrum. Gestärkt durch Kakao und Kinderpunsch auf dem Weihnachtsmarkt konnten wir dann unseren literarischen Stadtrundgang antreten, der uns sowohl ins Goethe- als auch ins Schillerhaus führte. Wir setzten uns nicht nur mit der Frage auseinander, wie und warum Weimar zum Zentrum der deutschen Klassik geworden ist, sondern wir kamen dem Leben der beiden Dichter näher, indem wir die vielfältigen literarischen und biographischen Zeugnisse betrachteten. Es wurde über die Höhen- und Tiefen ihres Lebens berichtet, wir lauschten gebannt den Erfolgen und Katastrophen, die im historischen Weimar für uns lebendig wurden.

Abends tauchten wir jedoch in eine andere literarische Epoche ein, wir folgten der Inszenierung von Dostojewskis „Schuld und Sühne“ im Weimarer Nationaltheater und bewunderten die Leistung des Regisseurs, der diesen Roman in ein Bühnenstück verwandelt

hat. Den anstrengenden und lehrreichen Tag ließen wir auf dem Weihnachtsmarkt ausklingen.

Am nächsten Vormittag besuchten wir die Gedenkstätte Buchenwald, die einige Minuten von Weimar entfernt liegt. Dort setzten wir uns mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte auseinander. Nach dem Besuch des Lagers haben wir unsere Eindrücke individuell verarbeitet.

Die Studienfahrt nach Weimar hat uns durch verschiedene Epochen deutscher Geschichte geführt und uns zum Reflektieren angeregt. Das „Lernen an einem anderen Ort“ hat uns nicht nur intellektuell herausgefordert, sondern uns auch emotional berührt. Die Studienfahrt nach Weimar war eine wichtige Erfahrung für uns alle.

Anika Wolf

Und dann ist vieles anders …

Im Mai hatten wir wieder unsere französischen Austauschschüler zu Gast. Unsere Schüler waren bereits im Oktober 2013 in der Bretagne. Dieses Jahr brachten die jungen Franzosen gutes Wetter, aber weniger Zeit mit, in die wir unsere Unternehmungen - die da waren: Fahrt in den Ostharz mit dem Höhepunkt Sommerbobbahn, Fahrt in die Autostadt Wolfsburg und die Führung durch die mittelalterliche Stadt Goslar und den Rammelsberg - pressen mussten. Das Wochenende wurde wie immer von den gastgebenden Eltern und Schülern gestaltet.

Die Austauschpartner waren diesmal mit dem Zug angereist, was eine umfassende Planung des Aufenthaltes bei uns bedeutete. Auch standen sie dann schon um 08:09 Uhr mit ihrem Gepäck auf dem Bahnhof. Wir haben alles gemeistert: Gepäckbeförderung durch Herrn Freier, ausführliches Frühstück durch Herrn Lentge und dem Küchenteam, danach freundlicher Empfang durch den Bürgermeister und anschließend endlich Ruhe zu Hause bei den Gasteltern. Der Freitagabend war einer tollen Fete mit einem von den Eltern bereiteten Buffet in der Schule gewidmet, nach dessen Ausklang wir alle gut gelaunt in die nächsten Tage starten konnten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Schulleitung für ihr Verständnis, bei allen Kollegen und Mitarbeitern für ihre Hilfe und Unterstützung, bei den Eltern und Schülern für die Bereitschaft und das Engagement.

URG Donnerstag, 22. Mai 2014

Partner seit fast 25 Jahren

Schüleraustausch am NIG

Von Berit Nachtweyh

Gäste aus Frankreich und deren Partner vom NIG begrüßt Bürgermeister Ralf Abrahms (hinten Mitte) ebenso wie die begleitenden Lehrkräfte Elke Koschorke (li.) und Christina Kuhl (2.v.li.) sowie Schulleiter Wilfried Eberts. Foto: Nachtweyh

Bad Harzburg. In aller Frühe hat das Niedersächsische Internatsgymnasium (NIG) gestern seine französischen Gäste in Empfang genommen. Denn nicht mit dem Bus, sondern mit der Bahn waren die Austauschschüler aus Bad Harzburgs Partnerstadt Port-Louis und dem benachbarten Lorient in diesem Jahr angereist, weil sich ein Bus für die kleine Gruppe nicht gelohnt hätte.

Mit zwei Betreuern hatten sich die 18 Schüler am Dienstag auf den Weg gemacht, um die Partnerschaft mit dem NIG lebendig zu halten. Seit fast 25 Jahren pflegen das Bad Harzburger Gymnasium und das College St. Pierre in Port-Louis einen regelmäßigen Austausch. Bei den Franzosen hatte Lehrerin Noelle Darcel bis zum vorigen Jahr die Fäden in der Hand gehalten. Auf deutscher Seite ist Elke Koschorke ihr Pendant, in deren Fußstapfen ab 2015 Christina Kuhl treten wird. Allen drei Lehrerinnen liegt der Fortbestand des Austauschs am Herzen – trotz der erschwerten Bedingungen. Denn immer weniger junge Franzosen möchten Deutsch als Fremdsprache lernen. Und eine Trendwende ist nicht in Sicht.

Die Gäste vom Atlantik erwartet während ihres Aufenthaltes in Bad Harzburg ein umfangreiches Programm mit vielen Ausflügen. Doch neben dem Sightseeing geht es vor allem um das Kennenlernen einer anderen Kultur und das Anwenden der Sprachkenntnisse. Es sei wichtig, Partnerschaften zu pflegen, um sie lebendig zu erhalten, sagte Bürgermeister Ralf Abrahms zur Begrüßung der Gäste gestern im Rathaus und wünschte einen spannenden Aufenthalt in Bad Harzburg.

Nun warten wir auf unsere nächste Begegnung.

OStR‘ Elke Koschorke

Eine Exkursion mit dem Kurs ge 40

Am 11. Februar 2014 machten wir uns mit dem Geschichtsprüfungskurs der 11. Klasse auf den Weg nach Hannover zu einem Münz-Workshop ins Kestner-Museum. Im ersten Halbjahr hatten wir uns mit der „Krise der römischen Republik“ befasst, nun wollten wir unser Wissen einmal praktisch anwenden. Im Museum begleitete Frau Abrahams, eine Doktorandin der Archäologie und Alten Geschichte aus Göttingen, den Kurs.

Während des Workshops erfuhren wir viel Neues über das Geld der Römer, dessen Wert und die Metalle, die für die verschiedenen Münzen verwendet wurden. Vor allem aber konnten wir selbst verschiedene originale Münzen aus der Zeit der Republik in Händen halten und untersuchen, was sich als gar nicht so einfach erwies: Wiegen, Feststellung des Wertes, Untersuchung der Abbildungen und der Umschriften. Schließlich wollten wir wissen, wie die professionellen Althistoriker Münzen als Quelle nutzen, wie sie von den Münzen etwas erfahren über Alltagsleben und Politik der Römer.

In der Republik war es zunächst üblich Bauwerke, Götter oder Verkörperungen römischer Tugenden abzubilden und es war verpönt, Personen schon zu ihren Lebzeiten darauf abzubilden. Dennoch wurde mit den Münzen Propaganda für bestimmte Personen und

Ideen gemacht. Erst Cäsar ließ sich selbst abbilden, was schon darauf hindeutet, dass die Zeit der Republik mit ihm ans Ende gekommen war und Rom nach ihm überging zur Kaiserzeit – der Einfluss Einzelner statt der republikanischen Institutionen wurde immer größer. Doch schon in der Republik gab es große Ungleichheiten: Während ein Arbeiter etwa einen Denar (= 4 Sesterzen) pro Tag verdiente, musste man als Politiker eine Million Sesterzen besitzen, um sich aufstellen lassen zu können. Zudem musste der Wahlkampf aus eigener Tasche bezahlt werden.

Mit vielen neuen Erkenntnissen und Eindrücken traten wir die Heimreise an. Vor allem aber ist es deutlich anschaulicher, die Münzen nicht nur auf Abbildungen im Schulbuch sehen zu können, sondern sie einmal selbst in der Hand zu halten und damit zu arbeiten.

Markus Weber

Gemeinsame Wochenendunternehmungen im Internat

Freitags verändert sich das Internatsleben, die SchülerInnen müssen zwar noch Arbeitszeit machen, aber dann ist Freizeit – für ein langes Wochenende. Letztes Jahr im September begannen wir mit unseren Wochenend-Unternehmungen, einmal um das Gemeinschaftsleben eigenständiger und bewusster zu gestalten, aber auch um die Umgebung besser kennen zu lernen. Es begann an einem der ersten Freitag-Abende des neuen Schuljahrs 2013/14. Wir haben uns überlegt, dass wir alle 2–3 Wochen etwas gemeinsam unternehmen wollen. Durch eine überaus großzügige Spende eines ehemaligen Internatsschülers für den Förderverein konnten wir jetzt auch Aktionen planen, die wir uns früher nicht hätten leisten können. Zunächst stellten wir eine Liste mit Aktivitäten und Ausflugszielen zusammen und schon am nächsten Freitag begannen wir mit der Umsetzung. Die Schüler kauften ein, rührten Dips zusammen und im Gemeinschaftsraum wurde ein kleines Buffée aufgebaut. Es wurde ein lustiger Abend mit vielen Aktivitäten und noch mehr Gelächter.

Und so ging es weiter: Wir wanderten auf den Bocksberg zur Sommerrodelbahn, natürlich mit unserem Reiselux. Ein ganz lieber Dank geht an Frau Peinemann, die einen Teil der SchülerInnen nach Auerhahn gefahren hat und uns immer tatkräftig unterstützt hat.

Wir backten Pizza, hörten uns ein Orgelkonzert in der Stabkirche in Hahnenklee an, genossen einen Raclette-Abend im Speisesaal, verbrachten die halbe Nacht mit

Matratzenrutschen auf der großen Treppe und übernachteten anschließend im Gemeinschaftsraum, wir gingen im WINUWUK Kaffeetrinken, bereiteten gemeinsam einen Grillabend im Internat vor und fuhren an einem Sonntag ins Phaeno nach Wolfsburg, wo wir uns nach Herzenslust an Experimenten versuchen konnten. Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns.

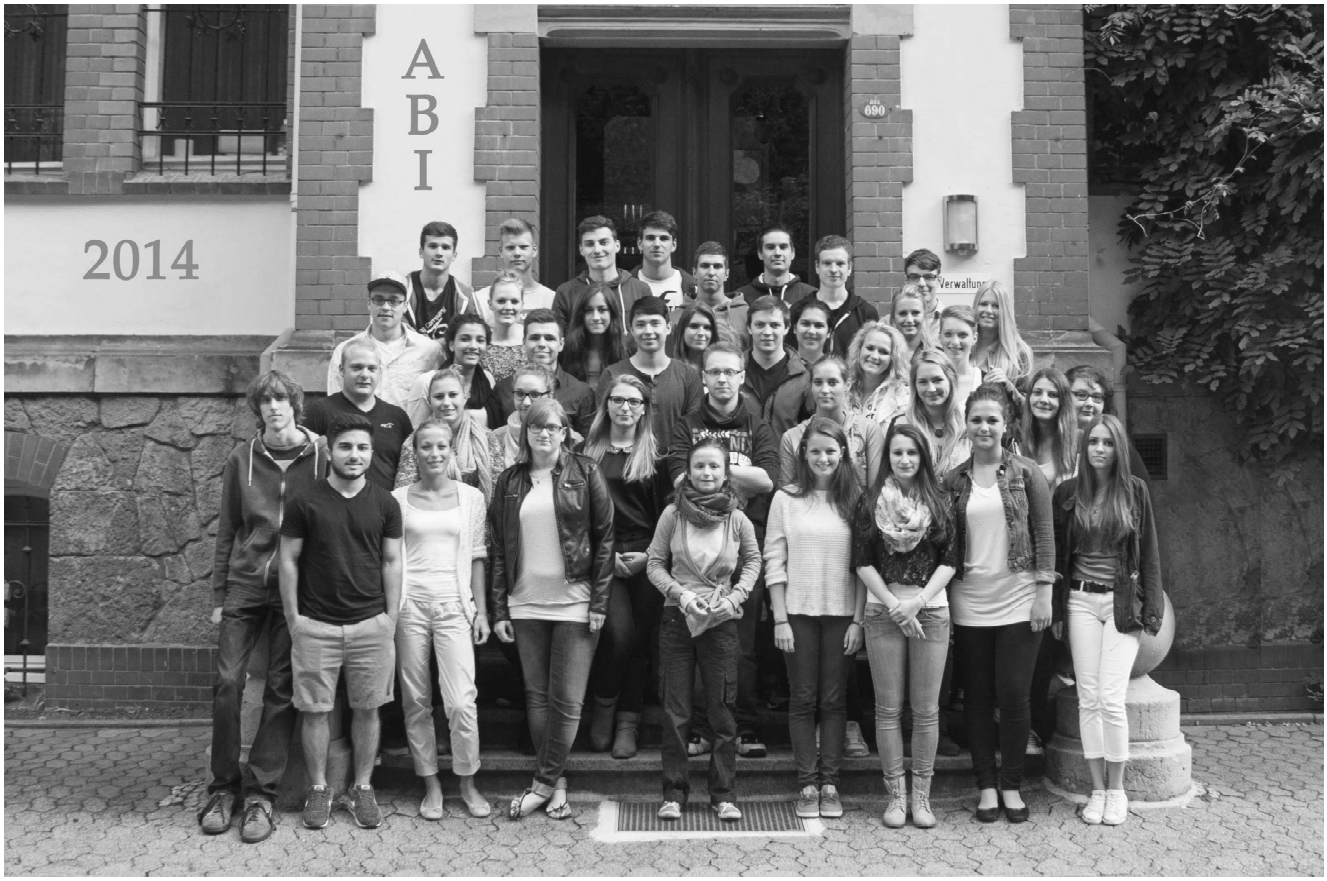
Vor uns liegen Aktionen, wie der Hochseilpark Andreasberg oder die Langensteiner Höhlenwohnungen, und die Ideen gehen uns bestimmt nicht aus. Ein großes Dankeschön geht an den Förderverein, der uns - dank der Spende eines ehemaligen Internatsschülers- jederzeit bei unseren Aktivitäten unterstützt!!

Ulrike Stehr

Die Schule beginnt nach den Sommerferien wieder am Donnerstag, dem 11. September 2014 um 08:15 Uhr.

Kommt alle gesund und ausgeruht wieder.

Unsere Absolventen des 12. Jahrgangs:



Abdullah, Aram; Aitken, Sebastian; Beckmann, Tom; Behrens, Johanna; Beyer, Daniel; Braunleder, Jana; Buchholz, Christoph; Cachi, Renel; Deich, Marcel; Finger, Ina; Hemetsberger, Sandy; Henk, Julian; Hennig, Lukas; Jonusas, Paulius; Kaiser, Jacqueline; Kämpfert, Jenny; Keil, Rudolf; Klaeden, Caterina; Klopsch, Josie; Kohlrusch, Janik; Krebs, Finja; Kregel, Maya; Kühnhold, Tim; Loewner, Jule; Lüps, Carla Rebecca; Maas, Moritz; Nüssen Jannik; Pages, Nitya; Patsalias, Despina; Preiß, Franziska; Renneberg, Johanna; Rupprecht, Pia; Schlösser, Giana; Schmitz, Carlotta; Schuster, Karen; Schwenke de Wall, Kim; Schwenke de Wall, Nina; Thomas, Joshua; Wenglikowski, Theresa; Wessel, Moritz; Winter; Neela

Impressum
ViSdP: W. Eberts
Hrsg: NIG Bad Harzburg

Redaktion: H. Herbst, I. Peinemann
Auflage: 300